

Vergebe! - Wie dir im Reich Gottes vergeben wird und wie du vergeben sollst

→ Mt 18,21-35

Ziel der Predigten: Wir verstehen was das Reich Gottes ist. Wir laden ein in dieses Reich zu kommen. Wir hören, wie man als Bürger dieses Reiches lebt.
Das Reich Gottes (Königsherrschaft Gottes, Reich der Himmel) ist eines der zentralen Anliegen Jesu. Die erste Predigt ist eine thematische Grundlagenpredigt und gibt einen Überblick. Die zweite Predigt fordern auf das Reich Gottes anzunehmen. In den weiteren Predigten werden Bibeltexte zum Reich Gottes ausgelegt. Die letzte Predigt ruft noch mal zu einer Entscheidung für das Reich Gottes auf.

Meine Vision für die Predigten auf dem Movecamp:

Junge Teens **checken** was das Reich Gottes ist. Sie **investieren in Zukunft alles** dafür. Sie richten ihr **Handeln**, ihre **Gedanken** und ihr **Leben** an diesem Reich aus. Sie leben befreit als **Bürger dieses Reiches**, weil sie Jesus, den souveränen liebenden Herrn und Retter **kennengelernt** haben. Ich frage sie: „*Wo ist das Reich Gottes?*“ Sie antworten: „*Es ist mitten unter uns!*“¹



1. Hinführung
2. Bis der Arzt kommt und weiter...
3. Jesus fordert die Vergebungs-Flatrate
4. Wie der König mir...
5. ... so ich noch lange nicht dir!
6. Wie Gott mir, so ich dir!
7. Conclusion

1. Hinführung

Einen schönen guten Morgen. Ich hoffe ihr hattet schon einen super Start in den Tag. Ein gutes Frühstück und eure Ämter alle gut erledigt.

Wir machen weiter mit unserem geistlichen Thema. Mit dem Thema von Jesus. Mit dem Reich Gottes. → **Seid ihr fit? Habt ihr Bock?**

Das ist gut. Wir dürfen hier auf dem movecamp stundenlang über das Reich Gottes reden und nachdenken. Damit haben wir gestern angefangen. Wir haben versucht das Reich Gottes systematisch zu erfassen. Dennoch bleibt es ein faszinierendes Geheimnis.

Wir haben die Vorteile gesehen, die das Reich Gottes mit sich bringt. Es wurde deutlich, dass man sich für das Reich Gottes entscheiden muss. Dass man Bock auf das Reich haben muss. Und dass bedeutet, dass man „all in“ geht. Alles gibt.

Und wenn man jetzt fragen würde, wo das Reich Gottes wäre, dann könnten wir die Frage auch beantworten. Wir testen das mal. Liebes movecamp. **Sagt mal, wo ist eigentlich das Reich Gottes? Antwort: Es ist mitten unter uns!**

Ja Hammer! Es ist hier. Dort wo Nachfolger von Jesus sind ist das Reich Gottes. Wir sind die Repräsentanten des Reiches. Es lebt unter uns und in uns.

¹ Lukas 17,21



Heute machen wir anhand der Bibel weiter. Wir gucken uns ein weiteres interessantes Gleichnis an. Jesus erzählt oft Geschichten und illustriert damit Wahrheiten, die für unser Leben im Reich Gottes gelten sollen.

2. Bis der Arzt kommt und weiter...

→ Kennt ihr den Spruch: „solange bis der Arzt kommt“? Sagt man ja so, wenn es um irgendetwas geht, wo die genaue Zeitangabe eigentlich egal ist. Wenn man sagen will, dass etwas ziemlich lange dauert. Oder dass es bis fast zum Exzess ging.²
essen bis der Arzt kommt... / trinken bis der Arzt kommt... / kannste warten bis der Arzt kommt... / zocken bis der Arzt kommt... / aufbleiben bis der Arzt kommt... / Party bis der Arzt kommt...

Gibt noch so ein paar Sprüche in ähnliche Richtung: *bis zum geht nicht mehr / bis zum Get-no / bis zum Abwinken / bis zum Limit...* → **Vielleicht kennt ihr noch welche?**

Wir wissen irgendwie, dass wenn man das so sagt, es ganz wild und wüst enden kann. Wenn man etwas bis zum Abwinken macht oder bis der Arzt kommt durchzieht, dann kann das am nächsten Tag ganz schön anstrengend werden. Aber wir wissen auch: irgendwann ist Schluss. Das ist klar. Irgendwann kann man nicht mehr feiern, zocken, aufbleiben, trinken... Einmal ist zu Ende. Einmal ist auch gut.

In der Story über das Reich Gottes, die wir heute betrachten fordert uns Jesus auf etwas so oft zu tun, bis der Arzt kommt und dann noch weiter zu machen, wenn er wieder weg ist. Er fordert uns auf eine Flatrate einzurichten. Nur von unserer Seite aus. Ohne Volumenbudget. Ohne Minutenlimit.

Das ist fast unmenschlich. Etwas zu tun bis der Arzt kommt ist schon grenzwertig. Aber was Jesus hier fordert ist unmenschlich. Das kann man nur erfüllen, wenn man selber Vergebung erlebt hat. Das geht nur, wenn der Heilige Geist in uns Raum nimmt.

3. Jesus fordert die Vergebungs-Flatrate

Steigen wir in die Geschichte ein. Ich lese aus **Mt 18,21+22 (GNB)**. **Bitte lest mit!**
21 Da wandte sich Petrus an Jesus und fragte ihn: »Herr, wenn mein Bruder oder meine Schwester[E] an mir schuldig wird, wie oft muss ich ihnen verzeihen? Siebenmal?«

E) Wörtlich mein Bruder; entsprechend in Vers 35. Vgl. dazu Sacherklärung »Bruder«.

22 Jesus antwortete: »Nein, nicht siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal!«[a]

a) Gen 4,24

Jesus fordert hier eine Flatrate. Und zwar für **Vergebung**. Eine Vergebungsflatrate. Nicht nur Vergeben bis der Arzt kommt. Nein, auch weiter. Jesus möchte, dass wir auch dann noch Vergeben wenn der Arzt wieder weg ist. Vergebung gegenüber unseren Brüdern und Schwestern. Und auch gegen unseren Nächsten (**Mt 6,14f**).

Was geht dieser Frage von Petrus voraus? Jesus machte seinen Jüngern deutlich, dass sie untereinander Verantwortung füreinander haben (**18,15-20**). Wenn man jemanden sündigen sieht, soll man ihn darauf hinweisen. Das finden wir schon ganz schwierig. Wir leben ja in einer Gesellschaft, da darf jeder machen was er will. Da quatscht man nicht in das Leben von anderen rein. Man kann doch nicht jemanden

² [http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=~bis+der+Arzt+kommt&bool=relevanz&suchspalte\[\]=rart_ou](http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=~bis+der+Arzt+kommt&bool=relevanz&suchspalte[]=rart_ou)
(05.08.2014)



sagen, dass er falsch handelt. Und wer definiert überhaupt falsch und richtig. Nun, die Bibel macht das. Es geht dabei ja um Einheit des Leibes Christi. Um die Einheit der Kinder Gottes. Sie ist nur in guten Beziehungen möglich.

Aber Beziehungen zu pflegen ist ja super schwer. Wir wissen das. Selbst mit den besten Freunden geraten wir mal aneinander. Selbst in der coolsten Familie gibt es mal Streit und Zoff. Auch in der besten Gemeinde. Und in der tollsten Jugendgruppe. Und dann kommt es darauf an, wie man damit umgeht. Und ob man sich gegenseitig verzeihen kann.

Und dann stellt sich natürlich auch die Frage wie oft man dann vergeben soll? Ich meine irgendwann ist ja auch mal gut, oder? Wenn jemand ständig an mir schuldig wird, dann darf ich doch auch mal mit Recht auf ihn sauer sein.

Und genau das fragt Petrus hier. Sag mal Jesus. Wie oft muss ich eigentlich vergeben? 7x wäre doch schon der Knaller, oder?

Und das ist doch wohl der Knaller. Wenn jemand in deiner Clique dich 7mal so verletzt, dass ihm vergeben musst, dann wäre das doch der Gipfel. Das macht man doch normalerweise gar nicht so lange mit. Spätestens beim 3mal ist Schluss.

Nachdem was ich gelesen habe, war es in der jüdischen Gesellschaft zurzeit von Jesus üblich, dass man 2-3x vergab. Wenn Jesus hier also schon 7x vorschlägt, dann ist er schon voll der Streber. Wichtig scheint ihm aber auf jeden Fall eine Art Vergebungsbudget zu sein. Irgendwann ist mal Schluss. Da reduziert sich deine Vergebungs-Geschwindigkeit einfach. Oder sie ist abgelaufen.

Und was antwortet Jesus? Er sagt: Du sollst vergeben bis der Arzt kommt und auch dann noch, wenn er wieder weg ist. 7x70mal.³ Klar kann man das jetzt ausrechnen. Das macht? 490 - Danke.

Aber das ist ja albern. Das ist eine symbolische Zahl. Sonst müssten wir ja alle ein Arte Vergebungs-App installiert haben, wo wir unsere Vergabungen nachhalten könnten. Am besten noch eins, das automatisch mitzählt. Das geht nicht. Jesus hebt hier jegliche Begrenzung auf.

Wie kann Jesus das verlangen? Das ist doch unmenschlich. Wenn du schon mal so richtig verletzt wurdest und dass vielleicht mehrmals von derselben Person, dann merkst du, wie provozierend so eine Forderung von Jesus ist.

Vor drei Wochen hatte ich einen Konflikt mit meinem Vater. Voll albern eigentlich. Mit über 40 streitet man sich doch nicht mehr mit seinen Eltern, oder?

Ich glaube, dass die heftigsten Konflikte mit den Eltern so zwischen 40-50 kommen. Also macht euch auf was gefasst. Aber die gute Nachricht: Dazwischen ist auch erst mal 20 Jahre Ruhe. Ich habe mich auch schon ewig mit meinem Vater nicht gestritten. Ich wusste gar nicht mehr, wie emotional so etwas ist. Ich war total fertig. Und der Witz: In mir kam eine Situation hoch, die schon 25 Jahre her ist. Ein Streit mit meinem Vater, als ich 16 Jahre alt war. Das poppte voll hoch. Und ich dachte: Typisch Vaddern... Da kann man mal sehen wie schwer vergeben ist. Gut, in dem Fall war ich jetzt nicht nachtragend. Es war mehr eine Erinnerung die geweckt wurde. Und ich habe meinem Vater auch den aktuellen Konflikt verzeihen.

Deutlich wird nur: Je älter wir werden und je mehr wir miteinander zu tun haben, desto mehr werden wir auch aneinander schuldig. Und die Erinnerung an Verletzungen und auch der Groll darüber, der kann uns Jahre später einholen.

³ Evtl. auch Anspielung auf Lamech in Gen 4,24.



Manchmal muss man ihn auch aufarbeiten, wenn die Verletzung zu stark war. Da braucht man Hilfe. Und manchmal muss man natürlich auch Personen, die einen immer wieder verletzen aus dem Weg gehen. Man kann ja auch ausweichen. Dennoch wird es wichtig sein, ihnen zu vergeben.

Um seine Aussage zu illustrieren, erzählt Jesus jetzt ein Gleichnis. Er sagt in **V.23**: *23 Jesus fuhr fort: »Macht euch klar, was es bedeutet, dass Gott angefangen hat, seine Herrschaft aufzurichten!*

Mit anderen Worten: Leute: **Wo ist das Reich Gottes? Antwort: Es ist mitten unter uns!** Genau. Und deshalb sollt ihr jetzt wie in dieser Geschichte das Thema Vergebung und Schuld managen. Macht euch daher zunächst mal klar, wie Gott gegenüber euch drauf ist: **wir lesen mal** die Verse **18,24-27**

4. Wie der König mir...

Er handelt dabei wie jener König,[F] der mit den Verwaltern seiner Güter abrechnen wollte.[a]

a) 25, 19

F) »Macht euch klar ...: wörtlich Deshalb ist die Königsherrschaft* der Himmel einem König gleich geworden.

24 Gleich zu Beginn brachte man ihm einen Mann, der ihm einen Millionenbetrag schuldete.

25 Da er nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn zu verkaufen, auch seine Frau und seine Kinder und seinen ganzen Besitz, und den Erlös für die Tilgung der Schulden zu verwenden.

26 Aber der Schuldner warf sich vor ihm nieder und bat: 'Hab doch Geduld mit mir! Ich will dir ja alles zurückzahlen.'

27 Da bekam der Herr Mitleid; er gab ihn frei und erließ ihm auch noch die ganze Schuld.[a]

a) Lk 7,42

Das ist hier schon der Hammer. Da hat ein Typ voll die Schulden beim King. Das muss wohl ein sehr hoher Beamter gewesen sein. Vielleicht bei der Steuerbehörde oder beim Zoll. Er muss an riesen Summen Geld rangekommen sein. Und er hat die wohl unterschlagen oder verzockt. Vielleicht so eine Art Uli Hoeneß der Bibel. Nur der hatte noch Pech beim Zocken. Und so soll er jetzt die Schulden zurückzahlen. Und weil er das nicht konnte, wurde er in die Sklaverei verkauft. Nicht nur er, sondern seine ganze Familie. Schuld hat ja oft auch Auswirkungen auf das Umfeld. Manchmal denken wir, dass Schuld uns ja nur was persönlich angeht. Aber faktisch ist, dass oft andere von unserer Schuld betroffen sind. In diesem Fall die Familie. Das Verkaufen von Menschen, um ihre Schulden zurückzuzahlen war damals ein üblicher Vorgang.

Nach Umrechnung auf heutige Verhältnisse kommen wir hier auf eine riesigen Schuldbetrag. Nach allem was ich gelesen haben sind es so ungefähr 50.000.000 Millionen €. ⁴ Aber irgendwie ist die Umrechnung kompliziert. Nach meinen Berechnungen komme ich sogar auf einen Milliardenbetrag. Im Originaltext steht was von 10.000 Talenten. ⁵ Das ist die größte damalige Geldeinheit (vgl. Elberfelder). Mehr Schulden gingen quasi nicht.

Angeblich soll der König Herodes Antipas 200 Talente pro Jahr verdient haben (vgl. Rienecker). Das wären also 50 Königs-Jahres-Gehälter. Normale Arbeiter verdienten damals 1 Denar am Tag. Umgerechnet wären das dann 60.000.000 Tageslöhne. So lange kannst du nicht arbeiten.

Und jetzt bittet der Mann um Gnade. Und er behauptet, er werde die Summe zurückzahlen. Das ist eigentlich voll der Gag. Das geht ja gar nicht.

⁴ Ich komme allerdings auf 4,2 Milliarden €. Wenn man davon ausging, dass jemand 1 Denar pro Tag als Tagelöhner verdient, dann bedeutet diese Summe 60.000.000 Tageslöhne. Geht man davon aus, dass ein Arbeiter heute 8,50 Mindestlohn x 8h verdient, dann verdient man heute ca. 70€ am Tag. Umgerechnet wäre das dann 4,2 Milliarden Euro Schulden.

⁵ vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Ma%C3%9Fe_und_Gewichte_in_der_Bibel#Neutestamentliche_Zeit / 1 Talent = 60 Minen / 1 Mine = 100 Drachmen/Denare // Tageslohn eines Arbeiters ist 1 Denar



Wie reagiert der König? Er bekommt Mitleid. Er leidet mit und ist barmherzig. Er macht noch viel mehr als nötig wäre. Er erlässt ihm alle seine Schulden. Er braucht nichts, aber auch gar nichts zurückzahlen. Die Schuld muss nicht ein Leben lang abgetragen werden. Die Schuld wird vernichtet. Das ist der Hammer.

Wie finden wir das? Gut? Total übertrieben vom König? Vielleicht auch ein wenig skeptisch? Gerecht ist das ja nicht. Hier, letzte Woche. Der Ecclestone. Der hat richtig viel Kohle. Und irgendwie bezahlt der 100.000.000 Millionen und ist frei. Das war juristisch alles einwandfrei und doch wirkt es merkwürdig. Oder wenn dem Hoeneß jetzt alles entlassen würde. Das fänden wir doch auch merkwürdig.

Wir dürfen hier jetzt aber auch nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Ein Staat kann nicht nach den Gesetzen des Reiches Gottes regiert werden. Das macht Martin Luther schon ganz deutlich. Er spricht von der sogenannten 2-Reiche-Lehre. Das Reich Gottes muss nach den Maßstäben des Reiches Gottes regiert werden. Das Reich der Welt - wo die kaputte Mentalität der Sünde herrscht - kann nicht konsequent nach der Bibel regiert werden. Dann würde das Böse überhand nehmen.

Hier ist der König ja Gott. Und Gott ist so gnädig, dass er alle Schuld komplett vergibt.

- ☛ Wir sehen hier einmal wie groß die Vergebungsbedürftigkeit des Menschen ist. Unsere Schuld gegenüber Gott ist riesengroß. So groß, dass Gott vom Himmel herab kommen muss. Dass er durch seinen Sohn am Kreuz stirbt. Eine wahnsinnige Schuldsumme, die wir niemals bezahlen können. Das ist die Grundaussage über unsere Leben, laut Bibel. Ob uns das gefällt oder nicht.
- ☛ Und diese Schuld wird uns komplett durch Jesus vergeben.⁶ Einfach so. Wir müssen da auch nicht mehr jahrelang was abarbeiten. Unsere sündigen Taten sind getilgt. Und wir sind sogar aus dem Sündenmodus befreit. Wir haben ein neues Leben. Wir sind neu geboren. Eine neue Kreatur: **lesen 2Kor 5,17**.

Wer das erlebt hat, kann schon eher eine Vergebungsflattrate einrichten. Wer weiß, wie schuldig er selber war. Wie belastend das war. Und wie befreiend, wenn die Schuld weg ist. Der kann auch vergeben... aber er kann auch anders... Wir **lesen gemeinsam** weiter: **18,28-30**

5. ... so ich noch lange nicht dir!

28 Kaum draußen, traf dieser Mann auf einen Kollegen, der ihm einen geringen Betrag schuldete. Den packte er an der Kehle, würgte ihn und sagte: 'Gib zurück, was du mir schuldest!'

29 Der Schuldner fiel auf die Knie und bettelte: 'Hab Geduld mit mir! Ich will es dir ja zurückgeben!'

30 Aber sein Gläubiger wollte nichts davon hören, sondern ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld beglichen hätte.

Das gibt es doch nicht. Ich pack mich am Kopf. Ich werde richtig sauer wenn ich das lese. Der Typ schuldete ihm gerade mal lt. Grundtext 100 Denare. Ihm selbst sind gerade 60.000.000 Millionen Denare entlassen worden.

Und überhaupt. Der Typ kommt aus dem Palast und packt seinen Kollegen sofort am Hals. Er würgt ihn sogar. Erst danach kann der Schuldner mal seine Bitte vortragen. Und er verspricht auch alles zurückzuzahlen. Was ja bei dem geringen Betrag total realistisch ist. Sind 100 Arbeitstage. Ist machbar.

⁶ „So sehr hat Gott uns in seinem Sohn geliebt. Und nicht nur einmal, sondern millionenmal, täglich und reichlich vergibt uns Gott unsere Riesenschuld.“ (Rienecker: 258)



Aber der Typ ist eiskalt. Er lässt ihn ins Gefängnis schmeißen. Genau das Gegenteil vom King. Total unbarmherzig. Reden wir doch mal deutsch: Das ist voll das Arschloch! Man ich komm aus'm Ruhrpott. Da wird Klartext gesprochen. Was wird hier deutlich?

- ☞ Es wird deutlich wie Jesus nicht-vergebungswillige Menschen sieht. Jesus skizziert und karikiert hier eine nicht-vergebungswillige Person. Schon krass.
- ☞ Es wird deutlich, dass wir Menschen immer in einer Doppelbeziehung leben. Wir haben eine Beziehung zu Gott. Und zu unserem Mitmenschen. Wir werden untereinander schuldig. Weil wir Menschen sind. Also müssen wir uns auch gegenseitig vergeben.
- ☞ Es wird deutlich, dass der Typ die empfangene Gnade völlig ausblendet. Die Gnade und Barmherzigkeit des Königs hat überhaupt nichts mit ihm gemacht. Sie hat keine Auswirkungen auf sein Leben und sein Verhalten. Er hat das Evangelium im Grunde nicht verstanden. Aus der erlebten Gnade, die ja durch den Glauben empfangen wird, müssen auch Taten folgen. So kann man sich Glaube ohne Werke vorstellen.
- ☞ Es wird deutlich, dass im Reich Gottes andere Maßstäbe gelten. Klar, er handelt gesetzlich korrekt. Er darf das juristisch. Aber im Reich Gottes geht es nicht zuerst um die Einhaltung von gesetzlichen Rahmenbedingungen, sondern um das Ausleben von erfahrener Gnade.
- ☞ Es ist natürlich auch ein Schlag ins Gesicht des Königs. Es entehrt ihn. Wenn man so einen großzügigen Herrscher hat, der mit barmherzigen Vorbild vorangeht und selber ignoriert man das dann.
- ☞ Und es wird auch klar: Der Typ hat den total falschen Ansatz mit Schuld umzugehen. Es gibt ja verschiedene Ansätze mit Schuld umzugehen. Und verschiedene Perspektiven. **pp**
 - ☞ Perspektive 1: Andere sind an uns schuldig geworden: Dann können wir Vergebung gewähren oder es lassen.
 - Variante a: sie merken es und bitten um Entschuldigung (hier der Fall)
 - Variante b: sie bitten nicht um Entschuldigung
 - ☞ Perspektive 2: Wir sind an anderen schuldig geworden: Dann können wir um Vergebung bitten oder es lassen.

Vergebungsmanagement in Perspektive 1

Sehen wir uns erst mal Perspektive 1 an. Andere sind an uns schuldig geworden. Was machen wir jetzt?

Variante a: Im besten Fall hat der andere es bemerkt und bitte um Vergebung. Damit liegt der Ball in unserem Feld. Wie machen wir weiter? Wir könnten...

- * ...die Vergebung an Bedingungen knüpfen: „Das darf nie wieder vorkommen!“ Das ist natürlich nicht realistisch. Weil wer kann das garantieren. Keine gute Lösung.
- * Wir können uns den Fehler notieren und erst mal die Entschuldigung annehmen. In Wirklich sind wir aber nachtragend. Bei nächster Gelegenheit holen wir ihn wieder hervor und konfrontieren den anderen damit. Das ist natürlich auch keine gute Idee. Wir tragen nach. Immer wieder nehmen wir den Fehler mit zum anderen und zeigen ihm den.
- * Wir lassen den anderen zappeln. „Komm morgen noch mal vorbei!“ Wir möchten, dass er noch ein wenig winselt. Nicht nett. Nicht christlich. Aber schön ☺.



- * Wir können von Herzen vergeben - das wäre das Beste. Wir nehmen die Entschuldigung an. Wir entschulden den anderen. Das ist die einzig vernünftige Lösung bei Variante a.

Variante b: Viel schwieriger ist es, wenn der andere nicht um Vergebung bittet.⁷ Vielleicht weil er es gar nicht gemerkt hat. Oder er es nicht einsehen will. Was kann ich dann tun? Früher war ich der Meinung: Wenn jemand nicht um Vergebung bittet, dann brauche ich auch nicht verzeihen. Aber damit lebt sich schlecht. Wenn man nicht vergibt, dann lebt man schlechter. Man verbittert. Also was kann ich tun?

- * Ich kann mich rächen - keine gute Idee.
- * Ich kann mich zurückziehen - auch keine gute Idee.
- * Ich kann einseitig vergeben. Schwer, aber wichtig.
Es hat mal jemand gesagt **pp**: *Vergeben bedeutet einen Gefangenen freizulassen... und dann festzustellen, dass dieser Gefangene ich selbst war.*⁸
Also auch eine einseitige Vergebung kann hilfreich sein. Dann kommt zwar keine Versöhnung zustande, aber ich habe meinen Teil getan. Wenn ich nicht von mir aus vergebe, dann trage ich das immer mit mir rum. Ich belaste mich andauernd weiter damit. Man kriegt Schuld nicht auf Dauer unter den Teppich. Das ist natürlich ganz großes Kino. Besonders wenn die Schuld sehr hoch war.
- * Ich kann natürlich auch den anderen ansprechen und ihm sagen, dass er mich verletzt hat. Das erfordert Größe. Ist aber manchmal sehr hilfreich. Unter Jesus-Nachfolgern muss das möglich sein. So kann echte Versöhnung entstehen.

Wir leben täglich aus seiner riesigen Vergebung. Dann dürfen wir uns nicht in Schuld suhlen die uns jemand gegenüber angehäuft hat.

Vergebungsmanagement in Perspektive 2

Nehmen wir nun noch Perspektive 2 ein: Wir sind diesmal am anderen schuldig geworden. Kommt ja auch vor. Dann können wir um Vergebung bitten oder es lassen. Im Gleichnis tut das beide Beamten. Sie bitten jeweils um Vergebung. Und Jesus fordert uns dazu generell auch auf. Lesen wir mal **Mt 4,23f lesen**.

Was ist dazu nötig?

- * Wir müssen unsere Schuld einsehen. Das ist manchmal sehr schwer.
- * Wir müssen auf die Person zugehen, an der wir schuldig geworden sind und um Vergebung bitten. Damit meine ich eine echte Entschuldigung. Nicht ein „Es tut mir leid.“ Das ist nur eine Aussage des Bedauerns. Eine echte Entschuldigung erkennt die eigene Schuld an und bittet um Entschuldigung.
Letztes Jahr musste ich meine Frau um Vergebung bitten. Ich hatte mir ihren Motorroller ausgeliehen, bin ins Sauerland gefahren. Der hatte so ein paar Macken der Roller. Er sprang nicht immer an. Als ich dann zurückfahren wollte, sprang er auch nicht an. Da war ich total sauer auf meine Frau, weil sie sich nicht um die Reparatur gekümmert hat. Ich hatte so einen richtigen Groll. Fühle mich im Stich gelassen. Habe kaum mit ihr geredet und ihr Vorwürfe gemacht. Am Ende stellte sich heraus, dass ich die Wegfahrsperrung beim Parken rein gemacht habe und sie vergessen habe raus zumachen. Kein Wunder dass das Teil nicht ansprang. Ich musste um Vergebung bitten. Das war so peinlich.

⁷ Wer mit dem Prozess der Vergebung anfangen muss, lässt V.35 offen. Es kann sich auf den beziehen, dem Schuld wiederfahren ist oder auf den, der schuldig geworden ist. Vgl. auch **Mt 5,23f und Kol 3,13**. Wir sollen nicht nachtragend sein.

⁸ wohl Lewis B. Smedes / Autor / http://www.brainyquote.com/quotes/authors/l/lewis_b_smedes.html



Wir müssen um Vergebung bitten: Wann hattest du das letzte Mal so richtig Vergebung nötig? Wann musstest du um Verzeihung bitten? Ist es nötig, dass du jemand um Verzeihung bittest?

Jesus fordert von uns Vergebung zu gewähren. Und er will auch, dass wir Vergebung möglich machen, in dem wir um Vergebung bitten, wenn wir schuldig geworden sind.

Eine Einschränkung muss ich aber noch machen. Der Umgang mit schwerer Schuld kann jetzt nicht bedeuten, dass wir die Strafverfolgung vernachlässigen. Immer dann wenn es kriminell wird, müssen wir auch den Fehler aufdecken und zur Anzeige bringen. Wenn es z.B. zu kriminellen Vorfällen innerhalb der Gemeinde kommt, dann müssen die auch vom Reich der Welt bearbeitet werden. Gerade was Missbrauch angeht. Oder Diebstahl. Das muss geahndet werden. Gemeinde darf hier nicht die Täter schützen. Die Strafe muss bestraft werden. Wir sind ja nicht der König. Und so lange sein Reich noch nicht da ist, regieren andere Könige, die Schuldfragen klären. Jesus will mit dem Gleichnis nicht aussagen, dass niemand mehr bestraft werden darf, der schuldig geworden ist. Oder dass man schwere Schuld unter dem Mantel der Vergebung verbergen soll.

Das Gleichnis redet hier von unserer generellen Vergebungsbereitschaft. Und auch wenn jemand vom Staat bestraft wird, ist es nötig, dass ich ihm vergebe.⁹ Vergebung tut mir gut. Und sie ist geboten, weil mir selbst vergeben wurde. Ohne Vergebung werden wir bitter. Wir leben verbittert. Und es gibt so viele verbitterte Menschen. Vergeben lernen, auch von schwerer Schuld ist gut für uns.

Aber oft geht es ja bei Schuld nicht um kriminelle Dinge. Besonders in der Gemeinde nicht. Denn da hängt man ja zusammen ab. Da sind ja Leute, die sind nicht meine Freunde. Das sind meine Geschwister. Und die kann ich mir nicht aussuchen.¹⁰

Wenn wir hier nicht vergeben, dann droht uns Unglaubliches. Das wird durch die letzten Verse des Gleichnisses deutlich. **Lasst sie uns lesen...**

6. Wie Gott mir, so ich dir!

31 Als das seine anderen Kollegen sahen, konnten sie es nicht fassen. Sie liefen zu ihrem Herrn und erzählten ihm, was geschehen war.

32 Er ließ den Mann kommen und sagte: 'Was bist du für ein böser Mensch! Ich habe dir die ganze Schuld erlassen, weil du mich darum gebeten hast.'

33 Hättest du nicht auch Erbarmen haben können mit deinem Kollegen, so wie ich es mit dir gehabt habe? [a]

a) 5,7S

⁹ Susanne Geske: „Auf die Frage nach ihrem Empfinden gegen die Mörder ihres Mannes sagte sie: »Am Tag nach dem Ereignis konnte ich den Mördern vergeben. Das hat sich auch bis heute nicht geändert. Ich empfinde ihnen gegenüber keinen Hass, das kann ich aus tiefstem Herzen bestätigen, Rache oder ähnliches empfinde ich nicht.«“ aus <http://theoblog.de/susanne-geske-auf-cnn-turk-ausfuhrlich-interviewt/8198/> und <http://www.ead.de/nachrichten/nachrichten/einzelansicht/article/tuerkei-susanne-geske-setzt-die-arbeit-ihres-mannes-fort.html><http://www.ead.de/nachrichten/nachrichten/einzelansicht/article/tuerkei-susanne-geske-setzt-die-arbeit-ihres-mannes-fort.html>

¹⁰ Fehler: „1. Korinther 11, 17 – 34 macht deutlich, dass die Spaltungen innerhalb der Gemeinde (Fraktionsbildung um verschiedene geistliche Führer; Kapitel 1), die Duldung von öffentlicher Schuld (Kapitel 5), der vor öffentlichen Gerichten ausgetragene Streit (Kapitel 6), der Götzendienst (Kapitel 10) und vor allem das beschämende Verhalten gegenüber den Geschwistern unweigerlich dazu führen, dass die Feier des Abendmahl unwürdig ist. Wer seine Geschwister nicht frei geben will, hat keinen Platz im Reich Gottes.“



34 Dann übergab er ihn voller Zorn den Folterknechten zur Bestrafung, bis er die ganze Schuld zurückgezahlt haben würde.[a]

a) 5,26

Die anderen Kollegen bekommen das mit. Sie sind total empört und berichten das dem König. Und der König wird so richtig sauer. Verständlich. Und dennoch schockiert es mich. Wie Gott mir, so ich dir - könnte man sagen. Das passt nicht ganz in mein theologisches System. Ein Ausleger schreibt (Bruce): **pp** „Wenn wir es als schwierig empfinden, Vers 35 in unser theologisches System einzuordnen, so sollten wir lieber innerhalb dieses Systems einen Platz dafür schaffen, als versuchen eine andere Bedeutung in diesen Vers hineinzulegen, als er nun einmal hat.“ (Bruce: 81)

Auch hier sprengt das Gleichnis wieder die Kategorien des normalen Rechtsstaates. Normalerweise kann man ja nicht einfach sein Urteil rückgängig machen. Man kann auch nicht jemanden bestrafen, weil er ein arschloch ist. Im Reich Gottes gelten aber andere Maßstäbe. Gott hebt die Vergebung in so einem Fall tatsächlich auf. Wir können also bei mangelnder Vergebungsbereitschaft unsere Gnade durch Ungehorsam verscherzen. (vgl. Maier: 83f).¹¹

Ein Ausleger sagt **pp**: „Man könnte so formulieren: Gute Werke können uns nicht retten, aber böse Werke können uns um die Rettung bringen“ (:84)

(Das wird auch durch andere Texte untermauert. **Lesen wir mal Mt 6,14f.** Das steht direkt beim „Vater unser“.)

Kurz noch eine andere Sicht auf den Text:

Dieser Text schützt uns auch vor Missbrauch. Wenn wir in der Situation des zweiten Kollegen sind, dann ist ja die Frage, wer uns hilft. Wenn wir erleben, dass uns jemand unsere Schuld nicht vergeben will - was machen wir dann? Wer hilft uns? Gott wird uns helfen. Er sieht das. Er bekommt das mit. Er tritt für uns ein. Er warnt jeden davor eine Bitte um Vergebung zu ignorieren.

Und jetzt bekommt Petrus endlich die Antwort auf seine Frage: **lesen**

35 So wird euch mein Vater im Himmel auch behandeln, wenn ihr eurem Bruder oder eurer Schwester nicht von Herzen verzeiht. «[a]

a) 6,12,15; Jak 2,13; Eph 4,32; Kol 3,13

Ja, ihr sollt vergeben. Immer. Und zwar von ganzem Herzen. Nicht halbherzig. Nicht oberflächlich. Ihr sollt so vergeben, wie das im Reich Gottes angemessen ist.¹²

Wir merken hier wie wichtig Gott die Vergebung untereinander ist. Leben wir so? Leben wir in unseren Gemeinden und Jugendgruppen so? Erfahren Leute echte Vergebung von uns. Oft vergibt Gott viel eher als ich, habe ich festgestellt. Ich verzeihe sogar manchmal Schuld nicht, obwohl die Schuld mit mir gar nichts zu tun hatte. Andere machen Fehler an anderen und ich bin sauer auf sie. Und trage das nach. Das kann doch nicht sein. In der Gemeinde muss echte Vergebung möglich sein (Stanley: Grace & Truth). Wir brauchen diese Haltung: Wir sind Sünder. Uns ist vergeben worden. Also vergeben wir auch anderen Sündern.

¹¹ „It was this man's duty not only to be filled with unceasing gratitude but also to let his master's mercy of which he, the servant, had been the recipient, be and remain a pattern or example of his own feeling and conduct toward his fellow men.“ (Henriksen:708)

¹² “It is a state of heart, not a matter of calculation.” (Hendriksen:704)



7. Conclusion

Das Gleichnis ist eine Herausforderung. Eine Provokation. Eine Hilfe. Eine Ansage. Eine Ermutigung. Eine Ermahnung. Eine Deulichmachung. Eine Gewichtung.

Alles das steckt in diesem Gleichnis über das Reich Gottes. So soll es im Reich Gottes sein. Anders. Das Reich Gottes ist manchmal wie eine Gegenkultur. So soll es unter uns sein, Freunde. Wir sollen uns vergeben. Bis der Arzt kommt und auch wenn er wieder weg ist. Jesus will die Flatrate. Wir bilden das Reich Gottes und da soll das so sein. → **Denn wo ist das Reich Gottes? Antwort: Es ist mitten unter uns.**

Amen

Drei Fragen zum Weiterdenken: **pp**

- ☞ Bei wem wird es Zeit von deiner Seite aus Vergebung zu gewähren? Wie willst du das anstellen?
- ☞ Bei wem wird es Zeit von deiner Seite aus um Vergebung zu bitten? Wie willst du das anstellen?
- ☞ Erinner dich an deine letzte Vergebungssituation. Wie ging es dir danach? Was für Gefühle hattest du?

Literatur

Bücher

- Bruce, F.F., Das Matthäusevangelium, Wuppertal: Brockhaus 1973
- Fiedler, Peter, Das Matthäus-Evangelium (Theologischer Kommentar zum Neuen Testament), Stuttgart: Kohlhammer 2006
- France, R.T., Matthew (Tyndale NTC), Leicester: Inter-Varsity Press 1985/1999
- Hendriksen, William, The Gospel of Matthew (NTC), Grand Rapids: Baker Book House 1982
- Maier, Gerhard, Matthäus-Evangelium 2. Teil (Edition C), Neuhausen-Stuttgart: Hänssler 1996
- Rienecker, Fritz, Das Evangelium des Matthäus (WStB), Wuppertal: Brockhaus 1994

Links

- EFG Stelle, Predigt 28.07.2013 - http://www.efg-stelle.de/fileadmin/inhalt/predigten/2013/Matthaeus_18_23-35.pdf
- Fehler, Andreas, Pastor FeG Bonn - http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=0CCQQFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.fegbonn.de%2Findex.download.40a92350a57c410989c4eddc0a022dc.pdf&ei=wOjgU4KeGKuQ4gSwnoGYDA&usq=AFQjCNF4mn1GGGDxTshrHtBvTYmtlQv_n_Q&sig2=XN09JX4mz5yC0_l7RspeqQ&bvm=bv.72197243,d.bGE
- Janssen, Heinz, Predigt vom 27.10.2002 - <http://www.predigten.de/predigt.php3?predigt=4407>
- Lüling, Manuel, Predigt vom 05.05.2014: <http://www.efg-wiedenest.de/joomla3/en/service/predigtpodcast/direkt-hoeren/sermon/72-wie-dir-im-reich-gottes-vergeben-wird-predigt-von-manuel-lueling>